

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
1. Anmerkungen zur Sprachgeschichte der Berliner Varietät und zum Forschungsstand	4
1.1 Grundrisse der sprach- und stadtgeschichtlichen Entwicklung Berlins	4
1.2 Forschungsstand	11
1.2.1 Arbeiten zum Lexikon und zu Idiomatik	11
1.2.2 Arbeiten zu Phonologie und Syntax	12
1.2.3 Arbeiten zur Pragmatik und Soziologie der Berliner Varietät	19
1.3 Traditionelle Dialektologie und Stadtsprachenforschung	24
1.4 Zusammenfassung, Konsequenzen und Perspektiven	25
2. Grundlegende Aspekte der Variationslinguistik	27
2.1 Zum strukturfunktionalistischen Ansatz beim Studium der Sprache im sozialem Kontext	28
2.2 Sprachvariation und Sprachwandel	32
2.3 Die soziolinguistische Variable als Grundelement in der Variationslinguistik	35
2.4 Zusammenfassung	42
3. Das Studium der Sprache im Varietätenraum Berlin	43
3.1 Soziologische und sprachsoziologische Aspekte des sozialen Mosaiks Berlin	44
3.2 Planung und Durchführung der Datenerhebung	49
3.3 Soziale Verteilung des Samples	52
3.3.1 Soziales Netzwerk und Netzwerkskala	54
3.3.1.1 Formale Darstellung sozialer Netzwerke in der Soziologie	54
3.3.1.2 Milroys Untersuchung zu ‚Language and Social Networks‘	57
3.3.1.3 Netzwerkskala	59
3.4 Phonologische Variablen	60
3.4.1 (g)	61
3.4.2 (au ¹) und (ai)	63

3.4.3	(au ²)	64
3.4.4	(ç)	65
3.4.5	(s)	66
3.5	Zusammenfassung, Schlußfolgerungen, Fragestellungen, Hypothesen	68
3.5.1	Zusammenfassung	68
3.5.2	Allgemeine Fragestellungen	68
3.5.3	Spezifische Fragestellungen und Hypothesen	69
3.5.4	Perspektive	71
4.	Quantitative Analysen zur Sprachvariation	72
4.1	Ansätze zur Analyse sprachlicher Variation	72
4.1.1	Implikationsskala	72
4.1.2	Variablenregelanalyse	74
4.1.3	EXKURS: Zum Status der Variablenregelanalyse in der Soziolinguistik. Prinzipielle Bemerkungen zur Bedeu- tung von Beschreibungsinstrumenten der sprachlichen Variation im quantitativen Paradigma	80
4.1.4	Varietätengrammatik	87
4.1.5	Das log-lineare Modell	89
4.1.6	Varianzanalyse und Spearmansche Rangkorrelation	95
4.2	Analysen der soziolinguistischen Variablen	96
4.2.1	Überblick über Datenaufbereitung und -verarbeitung	97
4.2.2	Analysen zur Variablen (g)	98
4.2.2.1	Innersprachliche Variation	98
4.2.2.2	Außersprachliche Variation	115
4.2.3	Analysen zur Variablen (ai)	117
4.2.3.1	Innersprachliche Variation	117
4.2.3.2	Außersprachliche und innersprachliche × außersprachliche Variation	120
4.2.4	Analysen zur Variablen (au ¹)	128
4.2.4.1	Innersprachliche Variation	128
4.2.4.2	Außersprachliche und innersprachliche × außersprachliche Variation	130
4.2.5	Inner- und außersprachliche Variation zur Variablen (au ²)	135
4.2.6	Analyse der (ç)-Variablen	137
4.2.7	Analysen zur (s)-Variablen	138
4.2.7.1	Innersprachliche Variation	138
4.2.7.2	Außersprachliche und innersprachliche × außersprachliche Variation	140

4.2.7.3	Analysen zur Subvariablen ‚das‘	144
4.2.8	Abhängigkeit der soziolinguistischen Variablen vom Faktor soziales Netzwerk	147
4.2.9	Integrale Analyse	149
4.2.9.1	Zusammenhang der Variablen untereinander	149
4.2.9.2	Analyse der Wegauskunftsdaten	152
4.2.9.3	Übergreifende Anmerkungen zur außersprachlichen Variation	153
4.2.10	Sprachwandelprozesse	154
4.3	Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse	162
4.3.1	Innersprachliche Variation	163
4.3.2	Außersprachliche Variation	164
4.3.3	Innersprachliche × außersprachliche Variation	164
4.3.4	Methodik	165
5.	Spracheinstellungsstudien	166
5.1	Einleitende Bemerkungen	166
5.2	Forschungsüberblick	167
5.2.1	Spracheinstellungsmessung als Reaktionstests auf sprachliche Stimuli	169
5.2.2	Spracheinstellungsmessungen und Berufseignungstests	171
5.3	Subjektive Reaktionstests zur Variablen (g)	175
5.3.1	Berufseignungstest I	175
5.3.2	Berufseignungstest II	179
5.4	Kritik zur sozialpsychologisch orientierten Spracheinstellungsforschung und neue Perspektiven	182
5.5	Qualitative Studie zum Sprachwissen innerhalb des Varietätenraums ‚Berlin‘	185
5.5.1	Datenerhebung	186
5.5.2	Methodische Aspekte der Auswertung von Verbaldaten	186
5.5.3	Elemente des Sprachwissens im Varietätenraum ‚Berlin‘	188
5.6	Zusammenfassung	205
6.	Die soziale Bedeutung des Berlinischen	207
6.1	Sprachliches Kapital, sprachlicher Markt und sprachlicher Habitus	208
6.1.1	Das sprachliche Kapital als Form des kulturellen Kapitals	209
6.1.2	Das sprachliche Kapital als Form des sozialen Kapitals	211
6.1.3	Sprachlicher Habitus	212
6.2	Zur Topologie des Varietätenraums ‚Berlin‘	214
6.3	Geteilte Stadt – geteilte Sprachgemeinschaft?	227

7. Resümee	238
8. Anhang	241
9. Literatur	279

Abbildungen

Abb. 1-1:	Dialektgliederung des nord- und mitteldeutschen Raumes	8
Abb. 1-2:	Bezirke von Berlin	10
Abb. 1-3:	Kontextspezifische Verwendungsweise von spezifischen Vollformen und Verschmelzungen von Präpositionen und bestimmten Artikeln	20
Abb. 1-4:	Implikationsskala fünf berlinischer Varianten einer Sprecherin in Abhängigkeit von verschiedenen Situationen	23
Abb. 2-1:	Relationale Anordnung phonologischer Varianten	39
Abb. 3-1:	Aufbau des Samples	53
Abb. 3-2:	Beispiel zur Berechnung der Dichte eines sozialen Netzwerkes	55
Abb. 3-3:	Beispiel zur Berechnung der Multiplexität eines sozialen Netzwerkes	56
Abb. 3-4:	Regelformalisierung der stimmhaft palatalen g-Spirantisierung im Berlinischen	63
Abb. 3-5:	Verteilung von ‚auf‘ im deutschen Sprachgebiet	64
Abb. 3-6:	Verteilung von ‚ich‘ im deutschen Sprachgebiet	65
Abb. 3-7:	Verteilung von ‚was‘ im deutschen Sprachgebiet	67
Abb. 4-1:	Prinzip der Implikationsskala	73
Abb. 4-2:	Prinzip der Variablenregel	74
Abb. 4-3:	Regelnotationen am Beispiel der Rundungsregel im Berlinischen	75
Abb. 4-4:	Prinzip des Regelblocks	87
Abb. 4-5:	Darstellung des formalen Zusammenhangs von Variablenregel, Regelblock und Kontingenztabelle	89
Abb. 4-6:	Übersicht der hierarchischen log-linearen Modelle im Drei-Variablen Fall	93
Abb. 4-7:	Einflußfaktoren bei der t,d-Tilgung	94
Abb. 4-8:	Übersicht über die Durchführung der Datenverarbeitung und -analyse	99
Abb. 4-9:	Einflußfaktoren bei der anlautenden, stimmhaft palatalen g-Spirantisierung	105

Abb. 4-10:	Einflußfaktoren bei der inlautenden, stimmhaft palatalen g-Spirantisierung	109
Abb. 4-11:	Sozio-regionale Verteilung der [j]-Realisierung nach den Bezirken Wedding, Zehlendorf und Prenzlauer Berg	116
Abb. 4-12:	Historische Dimension des lexikalischen Paradigmas zur Variablen (au ¹)	130
Abb. 4-13:	Sozio-regionale Verteilung der [u]-Realisierung nach den Bezirken Wedding, Zehlendorf und Prenzlauer Berg	137
Abb. 4-14:	Sozio-regionale Verteilung der [k]-Realisierung nach den Bezirken Wedding, Zehlendorf und Prenzlauer Berg	138
Abb. 4-15:	Verteilung der Variablen (g), (ai), (au ¹), (au ²), (s) und (ç) aus den Wegauskünften nach Bezirk	153
Abb. 4-16:	Zur Vokalreduktion in (das)	160
Abb. 4-17:	Ergebnisse im Überblick	162
Abb. 5-1:	Indexbildung durch (g)-positive und (g)-negative Reaktionen	176
Abb. 5-2:	Realisation der sozio-dialektalen Varianten in den Sprechproben 1A,1B und 2A,2B	180
Abb. 5-3:	Altersspezifische Verteilung der Antworten auf die Frage: Klingt der Berliner Dialekt bei Ostberlinern anders als bei Westberlinern?	199
Abb. 6-1:	Einbettung des ‚solidarity based model‘ und ‚status based model‘ in den gesellschaftlichen Zusammenhang	228

Tabellen

Tab. 1-1:	Verwendungshäufigkeit (in %) berlinischer Varianten in verschiedenen Texten von HOPF und COHNFELD	18
Tab. 4-1:	Beispielhafte Anwendung des Multiplikationsmodells	77
Tab. 4-2:	Verteilung der stimmhaft palatalen g-Spirantisierung im Anlaut: spirantisierte Varianten im Verhältnis zur Gesamtzahl	100
Tab. 4-3:	Saturiertes log-lineares Modell zur anlautenden g-Spirantisierung	101
Tab. 4-4:	Modelle bei der log-linearen Analyse für die stimmhaft palatale g-Spirantisierung im Anlaut	102
Tab. 4-5:	Effekte bei der anlautenden g-Spirantisierung	104
Tab. 4-6:	Spirantisierung im Inlaut: Anzahl der Spirantisierungen im Verhältnis zu Gesamtzahl	106
Tab. 4-7:	Effekte zu inlautenden g-Spirantisierung	108
Tab. 4-8:	F-Test und t-Tests zur sozio-regionalen Stratifikation der (g)-Variablen	116
Tab. 4-9:	t-Test zur Stratifikation der (g)-Variablen nach Geschlecht	116
Tab. 4-10:	Vorkommen der Varianten der (ai)-Variablen in Abhängigkeit vom lexikalischen Input	118
Tab. 4-11:	Varianten der (ai)-Variablen in ‚mein‘ differenziert nach Pronomen und Verbformen	120
Tab. 4-12:	Abhängigkeit der (ai)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Bezirk	123
Tab. 4-13:	Abhängigkeit der (ai)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Geschlecht	126
Tab. 4-14:	Abhängigkeit der (ai)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Alter	128
Tab. 4-15:	Vorkommen der Varianten der (au ¹)-Variablen in Abhängigkeit vom lexikalischen Input	129
Tab. 4-16:	Abhängigkeit der (au ¹)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Bezirk	132

Tab. 4-17:	Abhängigkeit der (au ¹)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Geschlecht	134
Tab. 4-18:	Abhängigkeit der (au ¹)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Alter	135
Tab. 4-19:	Vorkommen der Variablen (au ²)	136
Tab. 4-20:	F-Test und t-Tests zur sozio-regionalen Stratifikation der (au ²)-Variablen	137
Tab. 4-21:	F-Test und t-Tests zur sozio-regionalen Stratifikation der (ç)-Variablen	138
Tab. 4-22:	Innersprachliche Variation der (s)-Variablen	139
Tab. 4-23:	Abhängigkeit der (s)-Variablen vom lexikalischen Input und Faktor Bezirk	141
Tab. 4-24:	Abhängigkeit der (s)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Geschlecht	142
Tab. 4-25:	Abhängigkeit der (s)-Variablen vom lexikalischen Input und dem Faktor Alter	143
Tab. 4-26:	[s/t]-Variation differenziert nach Artikel/Demonstrativ-/Relativpronomen vs. Konjunktion	144
Tab. 4-27:	[s/t]-Variation in Abhängigkeit von Varianten des Artikels/Pronomens ‚das‘	146
Tab. 4-28:	Sozio-regionale Verteilung der Varianten von Artikel/Pronomen ‚das‘	147
Tab. 4-29:	Korrelation zwischen Netzwerkskala und sozio-linguistischen Variablen	148
Tab. 4-30:	Paarweise Pearson-Korrelation der phonologischen Variablen untereinander	151
Tab. 4-31:	Implikationsskalenanalyse von 37 Sprechern nach sechs phonologischen Variablen	151
Tab. 4-32:	F-Test und t-Tests der Variablen aus den Wegauskünften nach Bezirk	153
Tab. 4-33:	Zur historischen Distribution von (das)	160
Tab. 5-1:	Verteilung der (g)-positiven und (g)-negativen Reaktionen	177
Tab. 5-2:	Wilcoxon-Test zur Beurteilung der Sprechproben aus dem subjektiven Reaktionstest I	177
Tab. 5-3:	Mann-Whitney-U-Test zur Beurteilung der Sprechproben 1A vs. 1B und 2A vs. 2B	181
Tab. 5-4:	Verteilung der Antworten beim Rezeptionstest in Hinblick auf Sprachproben aus Ost- und West-Berlin	201